

sichtweisen

71. Jahrgang ♦ 1 | 2026

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



KI im Parlament

Abgeordneter erhält
Stimme zurück S. 10

Barrierefreier Tourismus

Mit Erasmus+ und der
Hilfsgemeinschaft reisen S. 22



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Inhalt

10



Fokus

5 Klartext

Ein Aufruf zu sinnvollen Maßnahmen

6 Kurzmeldungen

ÖBR: Delegiertentag | Tourismusstrategie Burgenland 2030 | Historische Tagung: Bundes-Behindertenbeirat | Zivilschutz: Broschüre für Menschen mit Behinderungen | Trauer: Erich Schmid

8 Finanzielles ab 2026

Überblick von Angehörigenbonus bis Sozialversicherung

10 Abgeordneter erhält Stimme

Künstliche Intelligenz für demokratische Teilhabe

11 Fit in der digitalen Welt

Mit der Hilfgemeinschaft überall digital sein können

12 Inclusive Arts Award für Wien Museum

Zero Project zeichnet aus

12 Österreichischer Inklusionspreis

„Disability Leadership“ ausgezeichnet

13 Sonderausstellung im hdgö

Haus der Geschichte zieht um – Neue Ausstellung in Hartheim

13 Leichter finden mit UberApp

Neues Service für blinde und sehschwache Menschen

14 Bildungs-Lücke

Rückschläge in der inklusiven Bildung

15 Orientierung durch Echo-Ortung

Juan Ruiz gibt Training in Graz



EU

16 Heikles Budget

Der European Day of Persons with Disabilities in Brüssel



Spenden

18 Vorsorgen nimmt Sorgen

Den Testament-Spender:innen ein Andenken

22





Service

20 Nachrichten aus der Hilfsgemeinschaft

Vorstellung: Magdalena Hackl |
Ehrung: NÖ Dachverband gratuliert
zum 90er | Empfang: Graz beim
Bundespräsidenten | Tipp: „4 gewinnt“ |
Mitglieder-Weihnachtsfeier

22 Olá, Lisboa!

Mit Erasmus+ barrierefreien
Tourismus kennenlernen

24 Reisen bildet

Inklusion erleben und
lernen mit Erasmus+

24 Virtual Reality

Spannender Pilotkurs in
der Hilfsgemeinschaft

25 Gehirn-Jogging

Einkaufszettel | Wortverbindungen

26 Termine

Aktivitäten in Wien |
Nachtrag Termine Linz

29 Literaturgenuss für die Fastenzeit

Die Bestseller zum Jahresbeginn

30 Hörspiele und Podcasts

Hörspiel-Empfehlungen
aus der Redaktion

31 Musik von Sofia Reyna

Album der jungen Singer-Song-Writerin
als CD oder Download

Editorial



Geschätzte Leserinnen und Leser, Hörerinnen und Hörer,

dieses Jahr werden wir uns an vieles erst gewöhnen
müssen. Nur wenig davon ist beeinflussbar. Zur
leichteren Orientierung haben wir Ihnen die
wichtigsten Neuerungen bei öffentlichen Sozial-
ausgaben und Förderungen zusammengefasst.

Auf Länder-Ebene steuern wir einer Bildungs-
Lücke entgegen. Inklusive Bildung wird zunehmend
zurückgefahren, die Sonderschule gestärkt. Ein
weiterer Bruch mit der UN-Konvention über die
Rechte der Menschen mit Behinderungen droht.

Die gute Nachricht kommt zum Schluss: Auch
am Technologie-Sektor tut sich viel Neues. Aber
Nützliches, weil Inklusives. Ein schönes Beispiel
kommt aus unserem Parlament. Mehr dazu in
unserer Titel-Geschichte.

Ihre
Viktoria Antrey



Gerne für Sie erreichbar unter
Tel. 01 / 330 35 45–82 oder
E-Mail: viktoria.antrey@hilfsgemeinschaft.at



Spendenkonto:
IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000
BIC: BAWAATWW
Online-Spenden:
www.hilfsgemeinschaft.at



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

**Preise im
Gesamtwert
von € 134.052,-
gewinnen!**

Helfen.

Sie unterstützen durch Ihren
Loskauf die Arbeit der Hilfsgemeinschaft.
Der Reinerlös kommt blinden und
sehbehinderten Menschen zugute.
12 Lose kosten € 18,-.

Gewinnen.

Lose können unter der kostenlosen
Rufnummer **0800 20 20 38** und über das
Internet **www.lotterie-augenstern.at**
bestellt werden. Die Zusendung der Lose
erfolgt auf dem Postweg.

Strahlen.

Die öffentliche Ziehung findet am
11. Juni 2026 unter notarieller
Aufsicht statt.

Viel Glück!



☒ Ihr Vorteil

Loskauf und Spende steuerlich
absetzbar!

Lotterie
Augenstern



Mercedes-Benz C-Klasse € 51.590,-

Elegante Premium-Limousine mit modernster
Technik: die Mercedes-Benz C-Klasse

1



3

Thermengutscheine € 5.000,-

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag!



2

Möbelgutschein € 10.000,-

Weil es zuhause am schönsten ist.



Kupon ausfüllen, an die Hilfsgemeinschaft einsenden und gewinnen!

☐ Ja, ich bestelle _____ Stk. Bogen (auf einem Bogen sind 12 Lose für € 18,-)

Titel, Vorname, Zuname	
Straße, Nr., Stiege, Tür	
PLZ, Ort	Telefon
E-Mail*	Geburtsdatum (falls Sie Ihre Spende absetzen wollen)

☐ * Ich stimme der Zusendung von elektronischen Nachrichten bis auf Widerruf zu.

Veranstaltungstipp: Hilfsmittel-Flohmarkt

Mittwoch, 4. März
10:00 – 16:00 Uhr

Veranstaltungsort:
Beratungszentrum
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Es gibt gebrauchte Bildschirmlesegeräte, Vorlesegeräte und elektronische Lupen zu sehr günstigen Preisen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie einfach vorbei!

Wir bieten keine Garantie, keine Gewährleistung, kein Rückgaberecht und keine Reparaturen. Gültig für alle Produkte: solange der Vorrat reicht. ♦

Bildschirmlesegeräte, wie dieses, können am Flohmarkt günstig erworben werden.



Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag.
Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst,
Vorstandsvorsitzender
der Hilfsgemeinschaft der
Blinden und Sehschwachen
Österreichs

Klartext

Kolumne von Prof. Dr. Elmar Fürst

Klartext zu sprechen, ist besonders dann wichtig, wenn viel auf dem Spiel steht. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in unserem Land kann man wohl zu keinem anderen Befund kommen, als dass es wirklich um fast alles geht. Wir haben Jahre der Rezession, eine Firmenpleite nach der anderen, die Arbeitslosigkeit steigt, weil Firmen ihre Mitarbeiter kündigen müssen, die Inflation enteignet uns, während die Staatsquote steigt, und weit und breit ist keine substanzielle Verbesserung in Sicht. Gespart wird nicht bei sich selbst, sondern bei den Schwächsten. Es muss sich etwas ändern, und zwar schnell, oder „alles is hin“ – oh du lieber Augustin. Ich möchte dazu aufrufen, aufzutreten und für diejenigen einzutreten, die wirklich Unterstützung benötigen, und die Politik bei jeder Gelegenheit aufzufordern, endlich sinnvolle Maßnahmen zu setzen. So wird es nicht mehr lange weitergehen, fürchte ich. ♦



Die Delegierten der
Hilfsgemeinschaft
stimmen ab.

Umstellung im Behindertenrat

Der Delegiertentag bringt Änderungen
im Präsidium und bei Statuten.

Text: Redaktion | Fotos: ÖBR, ÖBR / Lukas Ilgner



Beim 15. ordentlichen Delegiertentag des Österreichischen Behindertenrates (ÖBR) am 19. November 2025 wurde Klaus Widl erneut zum Präsidenten gewählt. Zentrales Thema war eine Statutenänderung, die Menschen mit Behinderungen bzw. deren Organisationen in allen Gremien eine Zweidrittel-Mehrheit sichert.

Die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs sieht diese Neuausrichtung kritisch, da sie Menschen ohne Behinderung strukturell ausschließen und wichtiges Sach- und Fachwissen ausblenden kann. Zudem wird das Ziel einer inklusiven Gesellschaft von Menschen mit und ohne Behinde-

rungen nur eingeschränkt berücksichtigt. Dem Präsidium gehören neben Widl Manuela Lanzinger, Martin Ladstätter, Helene Jarmer, Franz Groschan, Rudolf Kravanja, Christina Schneyder, Silvia Kunz, Erich Schmid t, Günter Klug und Iris Kopera an. Klaus Höckner und Franz Maldet legten ihre Funktionen zurück. ♦

Tourismusstrategie 2030

Bis 2030 will der Burgenland Tourismus die Barrierefreiheit bei touristischen Angeboten deutlich ausbauen. Rollstuhlnutzer:innen sowie Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen sollen einen leichteren Zugang zu Attraktionen und Angeboten haben. Bereits jetzt sind mehrere Orte barrierefrei erlebbar, darunter der Eulenberg im Naturpark Rosalia Kogelberg, das Moor von Rohr und die Seebühne Mörbisch. Aktuell

arbeiten der Burgenland Tourismus und der ÖZIV daran, Bad Tatzmannsdorf schrittweise barrierefrei zu gestalten, vom Gemeindeamt über öffentliche Toiletten bis zu Freizeit- und Sportangeboten. Barrierefreiheit wird auch digital umgesetzt, etwa durch anpassbare Schriftgrößen, Kontraste, Bildbeschreibungen und einfache Sprache. Weitere Maßnahmen sind in der Tourismusstrategie 2030 verankert. ♦

„Historische“ Tagung

Am 10. Dezember 2025 tagte der neu geregelte Bundesbehindertenbeirat in Wien. Sozialministerin Korinna Schumann bezeichnete die Sitzung als historisch, da der Beirat nicht mehr nur das Sozialministerium, sondern die gesamte Bundesregierung in allen Politikfeldern berät.

Ein Schwerpunkt der Reform war die stärkere Mitbestimmung. Die Zusammensetzung des Beirats wurde angepasst, die Zahl der Interessenvertreter:innen deutlich erhöht. Neu ist zudem eine beim Beirat eingerichtete Kommission, die Vorschläge proaktiv einbringen kann. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Elmar Fürst ist Mitglied dieser Kommission im Bundesbehindertenbeirat.

Inhaltlich befasste sich die Sitzung mit dem Nationalen Aktionsplan zur UN-Behindertenrechts-Konvention sowie mit Berichten der Behindertenanwältin, des Disability History Project und der Kommission. ♦

Zivilschutz für alle

Die Stadt Graz stellt die Broschüre „Zivilschutz für Menschen mit Behinderung“ vor. Sie informiert über Vorbereitung und Verhalten in Notsituationen wie Blackouts, Überschwemmungen oder anderen Krisen. Die Broschüre ist in gut lesbarer Schrift und leicht verständlicher Sprache verfasst. Enthalten sind Hinweise zum Zivilschutz, Informationen zu Hilfsangeboten der Stadt sowie praktische Tipps, etwa zum Aufbau eines Helfer:innen-Netzwerks, Checklisten für verschiedene Zielgruppen und Empfehlungen zur Bevorratung etwa bei Diabetes. Die Broschüre ist online auf der Website der Stadt Graz abrufbar. Beratung erhalten Sie auch in der Hilfgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs in Graz. ♦

Trauer um Erich Schmid

Erich Schmid, engagiertes Mitglied im Präsidium des ÖBR, beherzter Lehrer am Bundes-Blindeninstitut und langjähriger Vorsitzender der Österreichischen Brailleschrift-Kommission, ist im Dezember 2025 verstorben. Erich Schmid prägte die Modernisierung und Normierung der Brailleschrift maßgeblich. Er war ein Befürworter spezialisierter Schulen, da sie umgekehrt-inklusiv hohe Bildungsstandards garantieren. Mit Projekten wie dem Universal-Braille-Trainer erleichterte er späterblindeten Menschen den Zugang zur Schrift und stärkte die Qualität der IT-Schulung. Im Österreichischen Behindertenrat stand er für faktenbasierte Positionen und konstruktive Zusammenarbeit. Die Hilfgemeinschaft dankt Erich Schmid für sein außergewöhnliches Wirken und widmete ihm das Konzert „Vocalodie“ ihres 90. Jubiläums. ♦



Prof. Mag. Erich Schmid hinterlässt ein großes Erbe. Wir sagen Danke!



Finanzielles ab 2026

Ein Überblick über die Änderungen von Leistungen und Regelungen

Text: Viktoria Antrey | Illustration: Shutterstock / topvector

Das heurige Jahr bringt aufgrund der nötigen Budget-Konsolidierung der österreichischen Bundes- und Länder-Regierungen einige Neuerungen. Die Hilfsgemeinschaft verzeichnet vermehrt Anfragen seitens der Mitglieder und hat deshalb als Service die wichtigsten Neuerungen übersichtlich zusammengestellt. Einige Beiträge wurden zur Verfügung gestellt von KOBV – Der Behindertenverband.

Wiener „Jahreskarte Spezial“ und Klimaticket

Ab einem Grad der Behinderung (GdB) von 70 %, sowie bei wenigen weiteren Personengruppen (z. B. nach dem Opferfürsorge-Gesetz), besteht Anspruch auf die „Jahreskarte Spezial“. Voraussetzung ist ein vom Sozialministerium-Service ausgestellter Behindertenpass mit dem Vermerk „kann die Fahrpreisermäßigung nach dem Bundes-Behindertengesetz in Anspruch nehmen“. Der Preis liegt je nach Zahlungsart zwischen 294 und 315 Euro.

Neu für Menschen mit hochgradiger Sehbehinderung und Blindheit ist, dass die Jahreskarte zuerst gekauft werden muss. Es wird empfohlen,



Symbolfoto

die Antrags-Stellung bei einer lokalen Stelle durchzuführen, da es online für einige Mitglieder Schwierigkeiten gab. Außerdem ist ein Passfoto mitzubringen. Im Anschluss kann man beim Fonds Soziales Wien (FSW) eine Rückerstattung beantragen. Die bezahlte Rechnung und einige Personal-Dokumente sind dafür erforderlich. Auch beim FSW kann man sich direkt an einen der Standorte

wenden. Diese sind unter <https://www.fsw.at/standorte> zu finden. Telefonisch erreicht man die Info-Stelle unter 01 / 24 5 24.

Der FSW gewährt einen Kostenzuschuss zu einer Jahreskarte der Wiener Linien, einem KlimaTicket Ö (gültig in ganz Österreich), einem VOR KlimaTicket Metropolregion oder einem Top-Jugendticket bis maximal zur Höhe einer

ermäßigten Wiener-Linien-Jahreskarte. Ist Ihr Ticket günstiger (z. B. Top-Jugendticket), wird nur der tatsächliche Kaufpreis ersetzt, ist es teurer (KlimaTicket Ö), muss die Differenz selbst bezahlt werden.

Anpassung des Pflegegeldes

Seit dem Jahr 2020 erfolgt eine jährliche Valorisierung des Pflegegeldes mit dem Pensionsanpassungsfaktor. Das bedeutet eine Erhöhung im Jahr 2026 um 2,7%.

Pflegegeldbeträge seit 1. Jänner

- Stufe 1: 206,20 Euro
- Stufe 2: 380,30 Euro
- Stufe 3: 592,60 Euro
- Stufe 4: 888,50 Euro
- Stufe 5: 1.206,90 Euro
- Stufe 6: 1.685,40 Euro
- Stufe 7: 2.214,80 Euro

Pensionsinformation 2026

Die jeweilige Pensionsversicherung verständigt die Pensionsbezieher:innen über die automatische Pensionserhöhung. Bis zu einem Brutto-Gesamtpensionseinkommen von 2.500 Euro monatlich beträgt die Erhöhung heuer 2,7%. Bei höheren Pensionen wird ein Fixbetrag von monatlich 67,50 Euro brutto ausbezahlt.

Das Antrittsalter von Frauen in die Pension steigt, der Weg in die Korridorpension wird länger. Alle Bereiche der Pflegeberufe zählen seit 1. Jänner 2026 zur Schwerarbeit. Verwaltungstätigkeiten dürfen dabei nicht überwiegen.

Richtsätze für Ausgleichszulagen der Alters- und Invaliditätspension:

- für Alleinstehende: 1.308,39 Euro
- für Ehepaare oder bei eingetragener Partnerschaft im gemeinsamen Haushalt: 2.064,12 Euro
- Erhöhung für jedes Kind (Nettoeinkommen unter 481,23 Euro) um 201,88 Euro.

Angehörigenbonus 2026

Pflegende Angehörige können den Angehörigenbonus beantragen, wenn sie nahe Angehörige mit Pflegegeld ab Stufe 4 in häuslicher Umgebung pflegen. Der Bonus beträgt monatlich 134,40 Euro (= 1.612,80 Euro jährlich). Neben dem Pflegegeld muss die pflegende Person in der Pensionsversicherung selbst- oder weiterversichert sein (oder diese Versicherung beantragt haben). Die Pflege muss seit mindestens einem Jahr erfolgen. Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen im letzten Jahr darf nicht höher als 1.710,90 Euro sein.

Keine Valorisierung von Sozialleistungen

Familienbeihilfe und erhöhte Familienbeihilfe, Familienzeitbonus (Papamonat), Kinderabsetzbetrag, Kinderbetreuungsgeld, Mehrkinderzuschlag und Schulstartgeld werden nicht angepasst erhöht.

Geringfügiger Zuverdienst nahezu abgeschafft

Zu den Ausnahmen zählen Langzeitarbeitslose über 50 Jahre und Personen ab 50% Grad der Behinderung (GdB).

Sozialversicherung

Rezeptgebühr: Die Rezeptgebühr beträgt 7,55 Euro. Eine Befreiung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich und kann bei der zuständigen Krankenkasse beantragt werden.

Heilbehelfe – Kostenanteil: Der Selbstbehalt beträgt bei Heil- und Hilfsmitteln mindestens 46,20 Euro, bei Sehbehelfen mindestens 138,60 Euro. Befreit sind Kinder unter 15 Jahren, sozial Schutzbedürftige, Personen mit erhöhter Familienbeihilfe sowie bei medizinischer Rehabilitation.

Service-Entgelt für die e-card: Das Service-Entgelt für das Jahr 2027 beträgt 26,85 Euro und wird im November 2026 eingehoben. Pensionistinnen und Pensionisten zahlen für nächstes Jahr erstmals eine e-card-Gebühr, die ebenfalls im November 2026 direkt von der Pension abgezogen wird. Befreit sind weiterhin Kinder und mitversicherte Ehepartner:innen oder Lebensgefährte:innen.

NÖ Pflege- und Betreuungsscheck

In Niederösterreich kann der Antrag auf den NÖ Pflege- und Betreuungsscheck gestellt werden. Es ist eine jährliche Förderung von 1.000 Euro für häusliche Pflege. Voraussetzungen sind: mindestens Pflegegeld der Stufe 3 oder Pflegegeld ab Stufe 1 bei diagnostizierter Demenzerkrankung oder minderjährigen Pflegegeldempfänger:innen. ♦

Abgeordneter erhält Stimme

Meilenstein für demokratische Teilhabe

Text: Viktoria Antrey | Fotos: Viktoria Antrey, Parlamentsdirektion / Ulrike Wieser



Der Abgeordnete Klaus Furlinger hält zum ersten Mal seit 2024 wieder eine Rede im Parlament – mithilfe eines Stimm-Avatars.

Eine Stimme für einen Abgeordneten zum Nationalrat wäre keine Sensation. Wenn es nicht seine eigene wäre, die einer künstlichen Intelligenz angelern wurde, um sie ihm wieder zurückzugeben. Der Abgeordnete Klaus Furlinger konnte infolge einer Erkrankung bereits länger keine Rede im Parlament mehr halten. Mittels der Technologie „Text-to-speech“ und seines Stimm-Avatars zählt Furlinger nun zu den weltweit Ersten, die eine Parlaments-Rede mithilfe einer KI-generierten Stimme halten. Standing Ovations

statt Ordnungsrufen – eine seltene Einigkeit der Fraktionen.

Initiator ist das Zero Project unter Österreich-Direktor Michael Pichler. Die Bedeutung geht aber über das Parlament weit hinaus. Dazu Pichler: „Das Besondere daran ist, dass wir damit Menschen erreichen, die sich sonst nie mit dem Thema beschäftigt hätten. Und es gibt Menschen mit Behinderungen Hoffnung, wenn sie sehen, was heute technisch alles möglich ist.“ Die praktische Umsetzung erfolgte durch Martin Morandell von Smart

in Life, der dafür viele Stunden Furlinger-Reden bearbeitet hat.

Den Impuls für die Zusammenarbeit gab die Auftaktveranstaltung zur Zero Project Conference im März 2025, die traditionell im Parlament stattfindet. Gemeinsam mit Abgeordneten aller Parteien werden dabei Innovationen präsentiert, die die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen stärken. Zero Project ist eine internationale tätige Initiative mit Sitz in Wien, die solche Innovationen fördert.

Barrierefreier Arbeitsplatz im Parlamentsarchiv

Ein weiteres wichtiges Element für demokratische Teilhabe ist der barrierefreie Arbeitsplatz in der Bibliothek des Parlaments. Geplant und umgesetzt wurde dieser von Christian Zehetgruber, Geschäftsführer der Videbis GmbH, im Zuge des Parlamentsumbaus.

„Der Arbeitsplatz ist so gestaltet, dass er von Menschen mit beginnender Sehbehinderung ebenso genutzt werden kann wie von vollständig blinden Personen“, erläutert Zehetgruber. Eine sehr gute Ausleuchtung, flexible Bildschirmvergrößerung, Screenreader, zuschaltbare Vorlesefunktionen, eine Braillezeile und einblendbare Leselinien unterstützen beim

Lesen. Für analoge Unterlagen steht ein Vorlese-Scanner zur Verfügung. Damit wird der Zugang zu historischen und aktuellen Dokumenten des Parlamentsarchivs deutlich erleichtert. Außerdem ist der Arbeitsplatz höhenverstellbar und die Anschlüsse für USB und Audio sind nach vorne gezogen. So können auch Rollstuhlnutzer:innen oder Menschen mit Mikrosomie den Arbeitsplatz selbstständig nutzen.

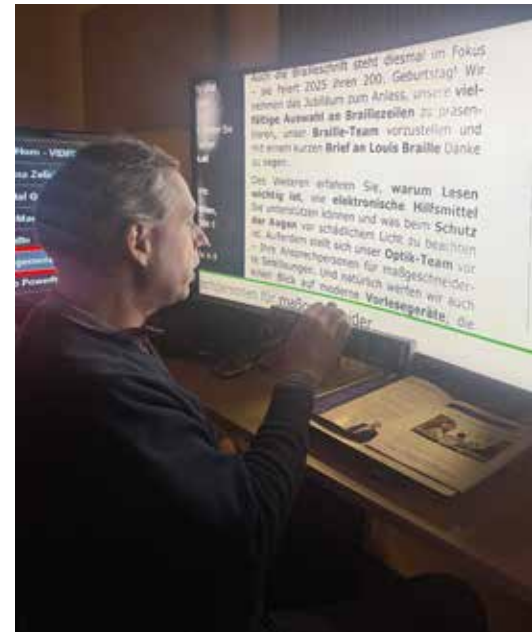
KI und Datenschutz

Im Interview verweist Zehetgruber auch auf die Bedeutung des Datenschutzes beim Einsatz von KI. Entscheidend sei, welche Systeme verwendet werden. Die eingesetzten

Technologien basieren zwar auf großen Sprachmodellen, nutzen Daten jedoch nicht zum Weiterlernen. Eine schriftliche Zusicherung des Herstellers sei dabei unerlässlich, insbesondere im beruflichen Umfeld.

Stärkung der Demokratie

Der Einsatz einer KI-Stimme im Plenum sowie in den News der Parlamentsdirektion (siehe sichten 6_2025) und die barrierefreie Gestaltung des Parlamentsarchivs zeigen, wie technologische Lösungen demokratische Teilhabe erweitern können. Sie ermöglichen Menschen mit Behinderungen aktiven Zugang zu politischer Arbeit und Information. ♦



Christian Zehetgruber demonstriert die Arbeit mit einem Bildschirm-Vergrößerer.

Fit in der digitalen Welt

Workshops zum Umgang mit Smartphone, Tablet & Co

Text: Martina Goldenberg, Irene Sudy | Foto: Hilfgemeinschaft

Die ersten Workshops des Programmes „Digital überall“ wurden in den Standorten der Hilfgemeinschaft Graz, Linz und Wien absolviert. Zwei Tage lang beschäftigten sich die Kursteilnehmer:innen mit den speziellen Funktionen, die Smartphone, Tablet und PC für Menschen mit Sehbehinderungen besser nutzbar

machen. Mit bewusst klein gehaltenen Teilnehmer:innen-Zahl konnten die Trainer:innen eine individuelle, persönliche Betreuung sicherstellen. Es wurde gezeigt, wie Bildschirmlupe, Sprachausgabe sowie Smartphone-Apps angewendet werden. Mit etwas Übung wird Zeitung lesen, Telefonanrufe entgegennehmen oder einen

 Digital Austria

 oead DIGITALE KOMPETENZEN

Weg durch die Stadt planen ganz einfach. In den kleinen Gruppen von höchstens 6 Personen war es möglich, persönliche Fragestellungen einzubringen und sich so ganz gezielt Hilfe zu holen. Die Meinung aller Workshop-Gruppen war klar: Hier konnte viel Neues gelernt und erfahren werden! Die Workshops werden im Rahmen der „Digitalen Kompetenzoffensive“ der Europäischen Kommission vom Bundeskanzleramt finanziert.

Weitere Termine im Frühling sind in Planung. Diese werden auf der Website und in der nächsten Ausgabe der sichten bekanntgegeben. ♦



Die Kursteilnehmer:innen mit den Trainer:innen der Hilfgemeinschaft Daniele Marano, Martina Goldenberg und Gasttrainer Michele Macura bei Digital überall.



Wien Museum erhält Zero Project Preis

Internationale Auszeichnung für umfassende Barrierefreiheit im Museum

Text: Redaktion | Foto: Kollektiv Fischka

Erstmals wurde der Zero Project Inclusive Arts Award vergeben. Aus 47 Bewerbungen wurden weltweit sieben inklusive Kunstinitiativen prämiert, darunter das Wien Museum in der Kategorie „Inclusive Arts“.

Barrierefreiheit im Wien Museum besteht aus stufenlosen Zugängen, taktilen Übersichtsplänen und Bodeninformationen. In den Ausstellungen kommt das Mehr-Sinne-Prinzip zum Einsatz, mit

tastbaren Objekten, Audiostationen, Transkriptionen sowie Übersetzungen in ÖGS. Ein digitaler Guide bietet Inhalte unter anderem in Leichter Sprache.

Die Auszeichnung anerkennt die Einzelleistungen der Institutionen und die Übertragbarkeit des Konzepts: Maßnahmen sollen in anderen Institutionen und Ländern adaptiert werden können. Die Inklusionsbeauftragten des Wien Museums arbeiten dafür eng mit



Das Wien Museum hat ein umfangreiches Inklusions-Konzept umgesetzt.

Partner:innen wie ÖZIV zusammen und beraten nationale wie internationale Delegationen.

Tipp: Der „MuseumsGuide inklusiv“ ist bei der Hilfgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs über die Website sowie an ihren Standorten erhältlich. ♦

Österreichischer Inklusionspreis 2025 vergeben

Auszeichnungen für Projekte in acht Kategorien

Am 2. Dezember, dem Vorabend des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderungen, wurde der Österreichische Inklusionspreis 2025 vergeben. Bereits zum achten Mal zeichneten Lebenshilfe Österreich und die Österreichischen Lotterien Initiativen für Inklusion aus. Die Gala fand erstmals in der Aula der Wissenschaften statt. Eine unabhängige Fachjury wählte aus 119 Einreichungen Preisträger:innen

in acht Kategorien. Der Förderpreis der Österreichischen Lotterien in Höhe von 10.000 Euro ging an den Verein Right Now für „Disability Leadership“, den ersten inklusiven Führungskräfte-Lehrgang im deutschsprachigen Raum.

Die Preisträger:innen 2025

- **Förderpreis:** Verein Right Now („Disability Leadership“)
- **Bildung:** Verein CUBIC („Inklusive Berufspraktika im Ausland“)

- **Arbeit & Wirtschaft:** IKEA Linz Haid („Karriere ohne Barriere“)
- **Medien & Kommunikation:** Zitronenwasser FILM.
- **Freizeit & Kultur:** Literatur-Bootschaft Ohrenschmaus.
- **Gesundheit:** Adaptives und inklusives Yoga
- **Technologie & Digitalisierung:** Canon Austria („World Unseen“)
- **Sonderpreis Lebenshilfe:** „Herzstück81“ der Lebenshilfe Fürstenfeld in Ilz ♦

„Eingestickt“ im hdgö

Ausstellung erinnert an Opfer von NS-Verbrechen.

Text: Redaktion | Foto: hdgö / David Tiefenthaler

Im Haus der Geschichte Österreich (hdgö) wurde die Ausstellung „Eingestickt“ eröffnet. Sie erinnert an 67 Menschen, die 1940 von den Nationalsozialisten im Tötungszentrum Schloss Hartheim ermordet wurden. Die künstlerische Installation der Fotografin Ulrike Wieser und der Historikerin Melanie Dejnega nutzt dafür das Handwerk des Stickens. Viele ihrer Lebensgeschichten wurden in Familien verdrängt und fanden bisher kaum Platz in der Erinnerungskultur. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem hdgö und ist bis 10. Mai 2026 im Museumsfoyer zu sehen.

Gleichzeitig gibt es Neuigkeiten zur Zukunft des Museums. Das zuständige Bundesministerium sowie Vizekanzler Andreas Babler halten nach einer Evaluierung an der Übersiedlung des hdgö in das MuseumsQuartier fest. Der Baubeginn steht aber noch unter Budgetvorbehalt.

Schloss Hartheim ist heute ein Lern- und Gedenkort. Magdalena Hackl, Leiterin des Linzer Standorts der Hilfgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, organisiert einen gemeinsamen Besuch. Informationen und Anmeldung finden sich bei den Terminen. ♦

„Eingestickt“ sind die Namen der Namenlosen.



Symbolfoto

Leichter finden

Uber-App erhält neue Barrierefreiheits-Funktion

Text: Redaktion

Foto: Unsplash / A. Distel

Der Fahrdienst-Vermittler Uber erweitert seine App um eine Barrierefreiheits-Funktion. Nutzer:innen können nun in den Profil-Einstellungen unter dem Menü-Punkt Barrierefreiheit ihre Sehkraft angeben und diese Information für Fahrer:innen freigeben. Damit können diese berücksichtigen, dass blinde oder sehbehinderte Fahrgäste das Fahrzeug nicht selbstständig finden. Denn trotz Live-Standorten und Fahrzeugdaten in der App bleibt die Orientierung häufig erschwert. Durch die neue Funktion können Fahrer:innen durch verbale Ansprache helfen. Schwierigkeiten, die schon vor dem Einsteigen beginnen, sind damit ausgeräumt. ♦



Bildungs-Lücke

Föderale Zuständigkeiten bereiten den Weg für Exklusion.

Text: Viktoria Antrey | Foto: Canva



Symbolfoto

Inkklusive Bildung ist eine gesellschaftliche und rechtliche Pflicht. Zu Recht: Gibt sie doch der Gesellschaft als Ganzes großen Mehrwert. Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist Österreich verpflichtet, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen sicherzustellen. Diese Verpflichtung gilt unabhängig von Art und Ausmaß ihres Unterstützungsbedarfs und erst recht vom Wohnort.

Der Österreichische Behindertenrat (ÖBR) begleitet die Umsetzung

dieser Pflicht fachlich und kritisch. Präsident Klaus Widl bringt die Lage auf den Punkt: „Die UN-Behindertenrechts-Konvention und damit auch die Verpflichtungen im Bereich inklusiver Bildung gelten in Österreich nun seit mehr als 17 Jahren.“ Diese Verpflichtungen umfassen nicht nur den Schulbesuch, sondern auch alle erforderlichen Unterstützungsleistungen.

Problematisch: Entwicklung in der Steiermark

Ein aktuelles Beispiel für die Bedeutung klarer Regelungen ist die

Steiermark. Dort liegt eine Änderung der Schul-Assistenz-Durchführungs-Verordnung vor. Ziel soll eine Präzisierung von Aufgaben und Bereichen sein. Gleichzeitig wird in den Erläuterungen festgehalten, dass Schulassistent nur dann vorgesehen ist, wenn eine Teilhabe am Unterricht „prinzipiell möglich“ ist. Damit wird faktisch eine Bewertung vorgenommen, wem Teilhabe zugetraut wird. Viele sehen darin eine heimliche Rückkehr der „Schuleignungs-Prüfung“. Der ÖBR stellt klar: „Eine Unterteilung von Schülerinnen und Schülern nach vermeintlicher Teilhabefähigkeit ist ... abzulehnen.“

Zusätzlich zeigt sich in der Steiermark ein weiteres konkretes Problem für sehbehinderte Kinder. Tafel-Lesesysteme werden für den Schulbesuch nicht mehr bereitgestellt. Das Land verweist auf unklare Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern und beschränkt Unterstützung auf privat nutzbare Geräte. Für den Schulalltag fehlen damit zentrale Hilfsmittel.

Lückenhaft: Verfügbarkeit hochwertiger Ausbildung

Nicht alle Bundesländer oder gar Gemeinden verfügen über spezialisierte, qualitativ hochwertige Schulen wie das

Orientierung durch Echo-Ortung

In Graz demonstrierte Juan Ruiz die Klicksonar-Technik

Text: Holger Zach | Foto: Hilfsgemeinschaft / Zach-Tassati

Bundes-Blindeninstitut in Wien oder das Odilien-Institut in Graz. Kindern mit Behinderungen kann nicht zugemutet werden, bereits für die Grundschule ein Internat zu besuchen, weil die nächste Schule mehrere Stunden entfernt ist. Deshalb ist es notwendig, in allen Schulen inklusive Bildung mit allen nötigen Unterstützungen anzubieten.

Auch die Bundes-Behinderten-anwältin Christine Steger fordert hier Klarheit. „Ein Kind mit Assistenzbedarf sollte in jedem Bundesland dieselben Rechte haben“, sagt sie. Es könne nicht sein, dass zwei Kinder mit gleichem Bedarf unterschiedliche Bildungswege haben, nur weil sie in verschiedenen Bundesländern leben.

Mehrwert: Inklusive Bildung

Inklusive Bildung erfordert daher bundesweite Verbindlichkeit. Oder, wie Christine Steger es festhält: „Schulassistenten ist die Grundlage dafür, dass Kinder mit Behinderungen nicht nur anwesend sind, sondern wirklich dazugehören.“

Und es ist auch ein großer Mehrwert für unsere Gesellschaft, wenn die Erwachsenen von morgen heute schon für die menschliche Vielfalt sensibilisiert sind. ♦

Der international tätige Orientierungs- und Mobilitätstrainer Juan Ruiz war am Standort Graz der Hilfsgemeinschaft zu Gast. In seinem Vortrag gab „der Mann, der mit den Ohren sieht“ einen eindrucksvollen Einblick in seine Arbeit und persönliche Lebensrealität. Er erklärte anschaulich, wie er mithilfe der Klicksonar-Technik seine Umgebung wahrnimmt und daraus Informationen über Größe, Form, Oberfläche und Entfernung von Objekten gewinnt. Ergänzend setzt er den Blindenstock flexibel und situationsabhängig ein.

Für sehende Teilnehmer:innen wurde schnell spürbar, mit welcher Sicherheit und Zielstrebigkeit sich Ruiz im Raum bewegt. Er fand selbstständig Türen, Türklinken und die Raummitte, indem er akustische Rückmeldungen seiner Klicklaute nutzte. Ruiz ermutigte dazu, die eigenen Sinne bewusst zu trainieren, vorhandene Möglichkeiten zu nutzen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Der Nachmittag zeigte eindrucksvoll, welche Potenziale blinden und sehbehinderten Menschen offenstehen. ♦

Juan Ruiz
demonstriert
die Klicksonar-
Technik in der
Hilfsgemein-
schaft Graz.





Heikles Budget

Geopolitik und Sicherheit weichen Vorgaben bei Inklusion auf.

Text: Viktoria Antrey | Fotos: HG, Antrey

Der European Day of Persons with Disabilities ist die zentrale jährliche Konferenz zur Behindertenpolitik auf europäischer Ebene und wird vom European Disability Forum (EDF) organisiert. Am 4. und 5. Dezember 2025 lud die Europäische Kommission politische Entscheidungsträger:innen, Organisationen von Menschen mit Behinderungen und Vertreter:innen der Zivilgesellschaft nach Brüssel. Für die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs nahmen Klaus Höckner und Viktoria Antrey teil. Die Konferenz diente einer umfassenden Standortbestimmung der europäischen Behindertenpolitik in einer Phase wachsender politischer, gesellschaftlicher und finanzieller Unsicherheit.

Weitere Maßnahmen für Strategie

Im Mittelpunkt stand die laufende Überarbeitung der EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021 bis 2030. Während die erste Phase wichtige Grundlagen geschaffen hatte, wurde in Brüssel deutlich, dass die

zweite Hälfte stärker auf Umsetzung, Kontrolle und Finanzierung ausgerichtet sein muss. Ioannis Vardakastanis, Präsident des European Disability Forum, brachte die Debatte auf den Punkt: „Worte setzen keine Rechte um. Finanzierung, Gesetzgebung und Durchsetzung machen Rechte real.“ Es brauche keine „Pilotprojekte“ mehr.

Besorgnis über Budget

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Konferenz war der künftige EU-Haushalt ab 2028. Die von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen Änderungen im Mehrjährigen Finanzrahmen sorgen bei vielen Akteurinnen und Akteuren der Behindertenvertretung für

Besorgnis. Geplant sind die Zusammenlegung von Förderprogrammen und eine stärkere nationale Steuerung der Mittel. Gleichzeitig sollen bisher verbindliche Voraussetzungen für die Nutzung von EU-Geldern entfallen. Vertreter:innen der Zivilgesellschaft warnten, dass damit ein wichtiges Kontrollinstrument verloren geht.

Kritisch gesehen wird auch der Wegfall klarer Zweckbindungen für soziale Inklusion. Zwar ist weiterhin ein Mindestanteil für soziale Ausgaben vorgesehen, doch ohne konkrete Vorgaben besteht die Gefahr, dass Mittel nicht gezielt Menschen mit Behinderungen zugutekommen. Drastische Kürzungen in mehreren



Der Access City Award geht zweimal nach Spanien.

Mitgliedstaaten zeigen, wie rasch Beteiligung und Expertise geschwächt werden können. Die Konferenz machte deutlich, dass stabile und planbare Finanzierung eine Voraussetzung für demokratische Mitwirkung ist.

Inklusives Krisenmanagement

Ein zweiter zentraler Themenblock war das Krisenmanagement. Angesichts zunehmender Naturkatastrophen, Gesundheitskrisen und bewaffneter Konflikte wurde betont, dass Menschen mit Behinderungen in der Vorsorge und im Katastrophenschutz noch immer zu wenig berücksichtigt werden. Als positives Beispiel wurde die spanische Stadt Valencia hervorgehoben. Valencia erhielt im Rahmen des Access City Award eine Sonderauszeichnung für inklusives Krisenmanagement. Die Stadt entwickelt Notfallprotokolle gemeinsam mit Organisationen von Menschen mit Behinderungen, führt regelmäßige

Übungen durch und betreibt ein barrierefreies Warnsystem. Dieses Vorgehen gilt als Modell für andere Städte.

Auch insgesamt zeigte der Access City Award, dass Fortschritte möglich sind. Saragossa erhielt den ersten Preis, Valencia den zweiten, Rennes den dritten. Salzburg wurde für barrierefreies Wohnen besonders erwähnt.

Verbindlichkeit gefordert

Der European Day of Persons with Disabilities 2025 machte deutlich, dass sich Prioritäten in einer sich verändernden Weltordnung verschieben. Als wichtiges Zeichen der demokratischen Mitbestimmung wird bewertet, dass bis Anfang Februar 2026 Organisationen und Individuen Eingaben zur zweiten Hälfte der EU-Strategie machen konnten. Klar bleibt: Ohne verbindliche Finanzierung bleibt Inklusion eine vage Floskel. ♦



Klaus Höckner und Viktoria Antrey am EDPD

**EDF-Präsident
Ioannis Vardakastanis**





Vorsorgen nimmt Sorgen

Testamente: Damit der letzte Wille unantastbar ist

Text: Sonja Premur | Foto: freepik.com, The Noun Project / Roat Studio



Symbolbild

Einer langen Tradition zufolge fand am 6. November 2025 in der Zentrale der Hilfsgemeinschaft wieder ein Vorsorge-Nachmittag statt. Das Interesse war groß, und die Zuhörerinnen und Zuhörer brachten zahlreiche Fragen mit, die von der vortragenden Notarin behutsam und fachlich kompetent beantwortet wurden.

Endlichkeit ist kein Tabu

Leider gibt es sie. Diese unangenehmen Themen, die sich schon allein beim Aussprechen sperrig

anfühlen. Man hat noch so viel Zeit, um sich ruhig erst in ferner Zukunft damit auseinanderzusetzen. Dann, irgendwann, nur jetzt noch nicht.

Bei einem Vorsorge-Nachmittag werden primär drei wesentliche Teilbereiche herausgearbeitet. Das Verfassen einer Patientenverfügung sichert, dass bestimmte ärztliche Maßnahmen verbindlich ausgeschlossen sind. Immer vorausgesetzt, dass durch Unfall, Koma oder schwere Demenz der eigene Wille nicht mehr zum Ausdruck gebracht

werden kann. Beispiele dafür sind eine Sondenernährung, künstliche Beatmung oder der Anschluss an eine Herz-Lungen-Maschine, wenn keine Aussicht auf Verbesserung der Verfassung besteht. Dieser zum Ausdruck gebrachte Wille ist für Ärzte bindend.

Vertrauen beruhigt

Eine umfassende Vorkehrung ist die Vorsorgevollmacht. In ihr kann einer oder mehreren nahestehenden Personen – wieder ausschließlich im Falle



Kontakt



Alexandra Masetti

Tel. 01 / 330 35 45–30

E-Mail: alexandra.masetti@hilfsgemeinschaft.at



Sonja Premur

Tel. 01 / 330 35 45–39

E-Mail: sonja.premur@hilfsgemeinschaft.at

persönlicher Geschäftsunfähigkeit – jene Vollmacht ausgestellt werden, die ermächtigt, im genau festgehalten Sinn des Vollmacht-Gebers oder der Vollmacht-Geberin zu handeln. Darin wird nicht nur die medizinische Versorgung geregelt, sondern auch festgelegt, wer Rechtsgeschäfte übernehmen darf, etwa Verträge abschließen, Rechnungen für Miete, Strom, Telefon oder Versicherungen anweisen, amtliche Wege erledigen und so den gewohnten Alltag kurzfristig und langfristig sichern.

Mit dem Herzen geben

Die rechtliche Erbfolge ist recht simpel. Der Staat sieht Kinder und Ehepartner als Hauptbegünstigte vor. Wenn das dem Wunsch der Erblasserin oder des Erblassers entspricht, ist das gut. Das ist jedoch nicht immer der Fall. Ehepartner oder Kinder können vorversterben oder eine Familie wurde nie gegründet. Manche Menschen sind allein und möchten, dass ihr Vermögen gemeinnützig und nachhaltig wirkt. Daher kann eine Nachlassregelung komplex sein. Auch mögliche Formalfehler sollten nicht unterschätzt werden, denn schon Kleinigkeiten können den letzten Willen ungültig machen. Rechtssicherheit bietet eine Beratung bei einer Notarin oder einem Notar.

Lebensverantwortung bis zuletzt

Zeitlebens sorgt man für vieles vor und sichert sich so gut wie möglich ab. Trotz hoher Versicherungsprämien ist man dankbar, verschont zu bleiben, oder erleichtert, wenn Vorsorge Schäden mildert und die Existenz schützt. Warum also nicht auch für den eigenen letzten Weg vorsorgen? Ein Testament nimmt nicht jede Sorge, schenkt aber die beruhigende Gewissheit, alles im eigenen Sinn geregelt zu haben. Denn der Tod ist ein ungeladener Gast – man kann ihm nicht entgegenkommen, aber der Seele Flügel verleihen. ♦



In ewiger Dankbarkeit

Text: Viktoria Antrey

Icon: The Noun Project / Roat Studio

Die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs wird immer wieder durch Testamentsspenden unterstützt. Menschen, die unserer Arbeit nahestanden – als Mitglieder, Förder:innen oder Angehörige – treffen damit eine Entscheidung, die über ihr eigenes Leben hinauswirkt. Diese Form der Zuwendung ermöglicht nachhaltige Hilfe für Menschen mit Sehbehinderungen und trägt dazu bei, Unterstützung auch in Zukunft sicherzustellen.

Gerade in Zeiten des Abschieds entsteht so neue Hoffnung für andere. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken:

- Eva Seefranz
- Maria Heinrich
- Helga Polak
- Gerda Hoschek
- Ingeborg Bruckner
- Gertrude Hauk
- Juliane Cermak
- Ernestine Laubner



Für Sie in Linz

Die neue Standortleitung stellt sich vor.

Text: Redaktion | Fotos: Hilfsgemeinschaft und Adi Zobl

Seit November 2025 ist mit Magdalena Hackl in Linz eine neue Standortleiterin für die Mitglieder der Hilfsgemeinschaft im Einsatz. Wie sie ihre Verantwortung umsetzen will, erzählt sie selbst:

„Für mich kann eine Gesellschaft nur dann gut funktionieren, wenn alle Menschen die gleichen Chancen haben – dafür will ich mich einsetzen!

Ich habe in Wien Internationale Entwicklung studiert und war danach in der Flüchtlingsbetreuung tätig, bis ich 2019 das Thema



Magdalena Hackl freut sich auf Sie!

Barrierefreiheit für mich entdeckte. Bis November 2025 arbeitete ich als Expertin für Leichte Sprache und barrierefreie PDF-Dokumente.

Mit meiner Arbeit am Standort Linz möchte ich die Bedürfnisse blinder und sehschwacher Menschen sichtbarer machen und die Angebote der Hilfsgemeinschaft in Oberösterreich nachhaltig ausweiten.“

Die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs heißt Magdalena herzlich willkommen und freut sich über ihre Unterstützung. ♦

NÖ Selbsthilfe ehrt Hilfsgemeinschaft

Anlässlich ihres 90. Jubiläums wurde die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs Ende letzten Jahres vom Dachverband der Niederösterreichischen Selbsthilfe geehrt. Die Ehrung gilt für besondere Verdienste und ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Selbsthilfe in Niederösterreich. Christiane Hauck und Birgit Perr aus der Beratungsstelle in Wien haben die Ehrung für die Hilfsgemeinschaft entgegengenommen. ♦



Vereine und Ehrenamtliche bei der Ehrung der NÖ Selbsthilfe

Empfang beim Bundespräsidenten

Der Bundespräsident Alexander Van der Bellen veranstaltet traditionell jedes Jahr kurz vor Weihnachten einen Weihnachtsempfang für Menschen mit Behinderungen. Bei stimmungsvollem Rahmenprogramm, Weihnachtstkeksen und Getränken gibt es Gelegenheit, mit dem Bundespräsidenten zu plaudern. Beim vergangenen Empfang waren aus der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Frau Natascha Peters und Herr Tim Peters mit Assistenzhund Dino eingeladen. Begleitet wurden sie von der Grazer Standortleiterin Elke Zach-Tassati. ♦

Hilfsmittel-Tipp: „4 gewinnt“

Das beliebte Spiel „4 gewinnt“ ist bei der Hilfsgemeinschaft in der Version für blinde Kinder und Junggebliebene erhältlich. Bei dem Spiel für zwei Personen gilt es, vier Steine seiner eigenen Farbe in eine Reihe zu bringen – entweder diagonal, horizontal oder vertikal. Und natürlich die Mitspielerin oder den Mitspieler davon abzuhalten, dasselbe zu schaffen. Die Steine einer der beiden Spielfarben haben ein Loch in der Mitte, sodass der Unterschied ertastet werden kann. ♦

Symbolfoto



Weihnachten gemeinsam

Text: Christian Platzter



Ein Christkind verteilte kleine Geschenke.

Die Mitglieder-Weihnachtsfeier der Hilfsgemeinschaft war ein stimmungsvoller Nachmittag voller Gemeinschaft, Dankbarkeit und weihnachtlicher Freude. Der Chor des Bundes-Blindeninstituts eröffnete die Feier musikalisch und schuf eine festliche Atmosphäre. Mit einer besinnlichen Weihnachtsgeschichte erinnerte Hertha Maria, angelehnt an Charles Dickens, daran, Menschen jeden Tag mit der Haltung von Weihnachten zu begegnen. Christian griff diesen Gedanken auf und verwies auf das 90. Jubiläum der Hilfsgemeinschaft. Elmar Fürst würdigte mit warmen Worten das Engagement von Mitgliedern und Freiwilligen. Beim gemeinsamen Basteln von Christbaumschmuck entstand kreative Nähe. Der Auftritt der Singgruppe Kunterbunt, Köstlichkeiten, kleine Geschenke, ein Weihnachtsbasar, Geschichten, ein heiteres Weihnachts-Bingo und gemeinsames Singen rundeten den Nachmittag ab. ♦



Eine exklusive
Führung durch die
Igreja de São Roque –
eines der ältesten
Bauwerke Lissabons und
eine der prächtigsten
Kirchen Europas

Olá, Lisboa!

Kunst und Kultur ohne Barrieren

Text: Alexandra Onea | Foto: Hilfsgemeinschaft / Onea



Vom 11. bis 14. November ging eine zwölköpfige Gruppe im Rahmen von Erasmus+ auf Bildungsreise nach Lissabon. Diese Reise war bewusst als Lernmobilität für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung konzipiert und auf die Bedürfnisse dieser Lernenden zugeschnitten. Ziel war es, vor Ort zu erfahren, wie Kunst und Kultur barrierefrei, inklusiv und mit allen Sinnen vermittelt werden können. Lissabon erwies sich als idealer Lernort und als eine herzliche, lebendige und geschichtsträchtige Stadt mit zahlreichen kulturellen Orten, an denen fachliches Lernen und persönliches Erleben zusammenkamen.

Die Fundação Calouste Gulbenkian eröffnete der Gruppe einen neuen Zugang zur Kunst. Das Team der Stiftung gestaltete eine Führung,

bei der Kunstwerke ausführlich beschrieben wurden und durch taktile Modelle auch ertastet werden konnten. So wurden Kunst und Kultur greifbar. In ruhiger Atmosphäre erkundete die Gruppe mit den Händen Formen, Ornamente und Figuren. „Modelle haben einen unglaublich großen Wert für blinde Personen, da nur

In der Fundação Calouste Gulbenkian werden Kunst und Kultur greifbar.



durch sie die Möglichkeit besteht, sich Proportionen vorstellen zu können“, betont eine Teilnehmerin. „Deswegen wäre es wichtig, in jeder Stadt in unmittelbarer Nähe zu den berühmtesten Sehenswürdigkeiten Tastmodelle zur Verfügung zu stellen.“

Auch die exklusive Führung durch die Igreja de São Roque, die noch vor Öffnung der Kirche stattfand, schuf besondere Momente. Die kunstvollen Kapellen durften ertastet werden, wodurch die Gruppe auf ganz eigene Weise in Kontakt mit der Vergangenheit trat. „In der Kirche selbst wurde sehr detailliert auf die verschiedenen Altäre und deren Entstehungsgeschichte eingegangen. Wir konnten sogar die jeweilige Kunst der Gestaltung in den Innenbereichen sowie die unterschiedlichen Materialien ertasten“,

beschreibt ein Teilnehmer seinen Eindruck.

Im MAAT, dem Museum für Kunst, Architektur und Technologie, begegneten die Reisenden der modernen Seite Lissabons. Besonders die architektonischen Strukturen und Lichtinstallationen beeindruckten.

Selbstständigkeit erleben

Neben den offiziellen Programmpunkten beeindruckten auch viele kleine Begegnungen. Besonders in Erinnerung blieben die Pastéis de Nata – traditionelle portugiesische Puddingtörtchen aus Blätterteig –, die der Gruppe immer wieder Freude schenkten.

Für manche wurde die Reise auch zu einer persönlich bedeutenden Erfahrung der Selbstständigkeit. Ein Teilnehmer resümierte: „Es war mein erstes Mal, dass ich ohne Angehörige unterwegs war, und ich war überrascht, wie gut es funktioniert hat. Ich würde sofort wieder mitfahren.“

Zum Abschluss stärkten sich alle bei einem gemeinsamen Abendessen in einem kleinen portugiesischen Restaurant. Es war ein Abend voller Herzlichkeit, guter Gespräche und hervorragender Küche. Die Gruppe blickt auf Tage voller Eindrücke zurück.

Obrigada, Lisboa! ♦

Disclaimer

Die Reise fand im Rahmen des Erasmus+-Programms der Europäischen Union statt, das Lernmobilitätsaktivitäten für Lernende in der Erwachsenenbildung fördert und finanziell unterstützt. Dieses Projekt wurde von der Europäischen Union kofinanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autorin und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.

 **oead erasmus+**



Kofinanziert von der
Europäischen Union

**Eine lehrreiche
Reise für alle
Teilnehmenden**





Reisen bildet

Inklusion erleben und lernen mit Erasmus+

Text: Redaktion

Barrierefrei reisen, lernen und Europa erleben: Im Rahmen von Erasmus+ organisierte die Hilfgemeinschaft Bildungsreisen nach Zypern, Italien, Passau und Portugal, die gezielt auf die Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderungen abgestimmt waren. Die Teilnehmenden besuchten kulturelle Einrichtungen, erlebten Kunst zum Anfassen und setzten sich intensiv mit den Themen Inklusion und Barrierefreiheit auseinander. Besonders wertvoll war

der internationale Austausch mit Menschen mit Behinderungen aus verschiedenen Ländern sowie das Kennenlernen digitaler Hilfsmittel und Apps, die im Alltag und Berufsleben unterstützen können.

Ein weiterer Höhepunkt war die barrierefreie Fotoausstellung im Rahmen der #ErasmusDays im Oktober 2025 am Standort Jägerstraße. Mit Vergrößerungsgeräten, Informationen in Braille und persönlichen Erfahrungsberichten

bot sie Einblicke in vergangene und zukünftige Bildungsreisen. Die feierliche Eröffnung mit Diskussion, Musik und gemeinschaftlichem Austausch zeigte eindrucksvoll, wie inklusives Reisen neue Perspektiven eröffnet und europäische Zusammenarbeit erlebbar macht. ♦

Disclaimer: Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autorin und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.

 oead erasmus+



Kofinanziert von der Europäischen Union

Virtual Reality

Ein spannender Pilotkurs im Rahmen von VR4Mobility

Text: Daniele Marano

Vom 17. bis 20. November 2025 fand im Rahmen des Projekts VR4Mobility ein Pilotkurs bei der Hilfgemeinschaft statt. Der Kurs richtete sich an Mitarbeiter:innen des Projekts sowie an Mitglieder. Ziel war es, die Potenziale von Virtual Reality zur Verbesserung der Mobilität von Menschen mit Sehbehinderung aufzuzeigen.

Die Teilnehmer:innen erhielten eine praxisnahe Einführung in die Nutzung von Virtual-Reality-Brillen und lernten außerdem, mit einer 360-Grad-Kamera immersive

Videoaufnahmen zu erstellen. Diese ermöglichen realitätsnahe Umgebungen, die besonders für Menschen mit Sehbehinderungen von großem Nutzen sind.

Neue Impulse

Virtual-Reality-Technologien erlauben virtuelle Spaziergänge und Erkundungen ohne physische Bewegung und eröffnen so neue Zugänge – insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Sehvermögen. Das Projekt VR4Mobility verfolgt das langfristige Ziel, innovative Technologien in

den Alltag von Menschen mit Behinderungen zu integrieren. Der Pilotkurs war ein wichtiger Schritt, da er technisches Wissen vermittelte und zugleich das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderungen stärkte. Mit solchen Ansätzen setzt VR4Mobility neue Impulse für barrierefreie Mobilität. ♦

Disclaimer: Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autorin oder des Autors bzw. der Autorinnen oder Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder des INDIRE wider. Weder die Europäische Union noch das INDIRE können dafür verantwortlich gemacht werden.



ISTITUTO
NAZIONALE
DOCUMENTAZIONE
INNOVAZIONE
RICERCA EDUCATIVA

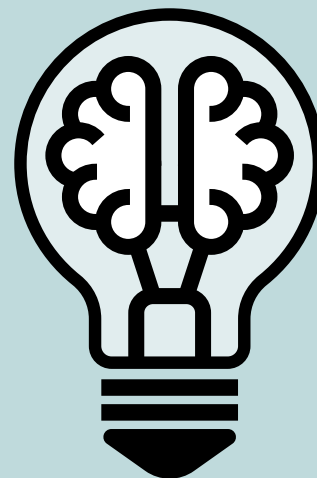


Kofinanziert von der Europäischen Union

Gehirn-Jogging

Trainieren Sie die Ausdauer Ihres Gehirns

Illustrationen: The Noun Project / Jeremie Sommet, Romaldon



Haben Sie Lust auf heiteres Gedächtnis-training, speziell für sehbehinderte und blinde Mitglieder?

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, von 10 bis 12 Uhr, im Beratungszentrum in 1200 Wien, www.hilfsgemeinschaft.at

1. Einkaufszettel

Prägen Sie sich die Produkte auf dem Einkaufszettel ungefähr eine Minute lang gründlich ein und decken Sie ihn dann ab.



Zählen Sie jetzt laut in 6er-Schritten von 60 zurück bis 6 und schreiben Sie dann auf, was Sie sich alles gemerkt haben.

.....

.....

.....

1. Wortverbindungen

Suchen Sie zu jedem vorgegebenen Wort im Raster das passende Verbindungswort. Diese sind unten neben dem Knoten aufgelistet. Leider stimmt aber die Reihenfolge der Wörter nicht, und jeweils der erste und der letzte Buchstabe sind gegeneinander ausgetauscht.

1.	F	E	S	T	-					
2.	H	A	N	D	-					
3.	F	E	R	N	-					
4.	K	O	R	N	-					
5.	W	I	N	D	-					
6.	R	E	N	N	-					
7.	N	U	S	S	-					
8.	B	A	C	K	-					
9.	B	I	R	K	-					



**SLAG DELF OUTA
NAHH EOSH DERH
EEDR NERK SUSK**

Quelle: Mental aktiv, Lösungen auf S. 32



Viel Kultur in Wien

Eine Auswahl an Veranstaltungen in Wien

Text: Redaktion | Foto: SPÖ Presse und Kommunikation,

CC BY-SA 2.0, Wikimedia Commons

Veranstaltungen am Standort Jägerstraße 36, 1200 Wien

Neue Freizeitgruppen!

„Danceability“

Inklusionstanz

➤ ab 9. März jeden 2. Montag

10:00 – 11:30 Uhr

Spanischkurs

ab März jeden Montag

14:00 Uhr

Fachvortrag Glaukom

➤ Freitag, 27. Februar, 17:00 Uhr

Theatervorstellung

Jägerstraßler

„Der verkannte Dichter“

➤ Donnerstag, 5. März

17:00 Uhr

Veranstaltungen außer Haus

Tastführung Parlament

➤ Donnerstag, 19. März

18:15 Uhr

Tastführungen im

Kunsthistorischen Museum

Malerin – Mäzenin – Modell:

Frauen in der Kunst

➤ Freitag, 6. März, 15:00 Uhr

Von Mücke bis Elefant –

Tierische Vielfalt im Museum

➤ Freitag, 3. April, 15:00 Uhr

KulturBlick

Pharma- und Drogistenmuseum

➤ Mittwoch, 25. März, 14:00 Uhr



Treffpunkt: Vor dem Haus

Währingerstraße 14

1090 Wien

Theater4all

Folgende Aufführungen werden
mit Audiodeskription angeboten:

Nora oder wie man das
Herrenhaus kompostiert
im Schauspielhaus

➤ Mittwoch, 18. März

The Boys are kissing
im Volkstheater

➤ Dienstag, 24. März

Kartenreservierung:

theater4all@hilfsgemeinschaft.at

Anmeldung

bei allen Veranstaltungen
erforderlich! Wenn kein
Kontakt vermerkt, immer
unter **Tel.** 01 / 330 35 45–0
oder **E-Mail:** [anmeldung@
hilfsgemeinschaft.at](mailto:anmeldung@hilfsgemeinschaft.at)

Service-Hinweise

Online-Sprechstunden

mit der Bundes-Behinderten-
anwältin Christine Steger:

➤ Mittwoch, 25. Februar

➤ Mittwoch, 25. März

16:00 – 18:00 Uhr

Anmeldung:

Tel: 0800 80 80 16 oder

E-Mail: [office@behindertenan-
waltschaft.gv.at](mailto:office@behindertenanwaltschaft.gv.at)

SELBSTverständlich

SELBSTständig

Kostenlose Schulung von AED
Austria für Menschen mit Be-
hinderungen als künftige Unter-
nehmer:innen. Mit Modulen
zweier Experten der Hilfsge-
meinschaft. Das Programm kann
von der sichtweisen-Redaktion
angefordert werden.

➤ 3., 4., 10., 11., 17., 18., 25. März

➤ 14. April

9:00 – 12:00 Uhr, online

Anmeldung:

Tel: 0664 / 215 55 25

E-Mail: office@aed-austria.org

Österreichisches
Parlament



Veranstaltungen am Standort Schosshofer Straße 2–6, 1210 Wien

NOAH-Treffen

Einladung zum Regionaltreffen
Österreich der Albinismus-
Selbsthilfegruppe

► Freitag, 27. Februar
15:00 Uhr

Tipp:

Weitere Veranstaltungen
sowie ausführliche Infor-
mationen und Anmeldung
gibt es im Internet unter
[www.hilfsgemeinschaft.
at/aktuelles/veranstal-
tungskalender](http://www.hilfsgemeinschaft.at/aktuelles/veranstaltungs-kalender)

Der Tag der Verkehrskultur – Impulse aus Ungarn für Österreich

In Ungarn hat sich der „Tag der Verkehrskultur“ („A Közlekedési Kultúra Napja“) in den vergangenen Jahren als nationale Plattform zur Förderung von Sicherheit, Respekt und Verantwortung im Verkehr etabliert. Die Initiative zeigt, dass Verkehrssicherheit maßgeblich von Haltung, Kommunikation und gegenseitiger Rücksichtnahme geprägt wird. Vertreter:innen der ungarischen Organisatoren werden ihre Arbeit vorstellen und mit österreichischen Akteurinnen und Akteuren aus Verwaltung, Praxis, Zivilgesellschaft und Wissenschaft in den Austausch treten. Die Veranstaltung versteht sich als Startpunkt für einen längerfristigen

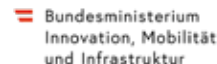
Prozess zur Etablierung eines „Tages der Verkehrskultur“ in Österreich und zur Stärkung einer respektvollen, sicheren und zukunftsorientierten Mobilitätskultur.

► Mittwoch, 4. März, 11:00–17:00 Uhr

📍 Festsaal im Bundesamts-
gebäude, Radetzkystraße 2
1030 Wien

Weitere Informationen zu Programm,
Ort und Anmeldung finden Sie
hier: [https://accessible-eu-centre.
ec.europa.eu](https://accessible-eu-centre.ec.europa.eu)

Direkt zur
Anmeldung:





Aktives Linz

Nachtrag der Bezirksgruppen- und Halbjahres-Termine

Text: Redaktion | Foto: Isiwal, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons

Veranstaltungen im Beratungszentrum Linz, Anzengruberstraße 6, 4020 Linz

Info & Anmeldung

Informationen und Anmeldung,
wenn nicht anders angegeben,
telefonisch unter

Tel. 0732 / 29 29 20-402 oder

E-Mail: linz@hilfsgemeinschaft.at,
bis jeweils eine Woche vor dem
Termin.

Bezirksgruppentreffen

jeden 4. Mittwoch im Monat,
die nächsten Termine:

➤ 25. Februar

➤ 25. März

14:00 – 15:30 Uhr

Info & Anmeldung:

Andreas Zehetgruber,

Tel. 0664 / 540 94 72

Kaffeeplauscherl

Jeden 1. Donnerstag im Monat,
die nächsten Termine:

➤ 5. März

➤ 2. April

14:00 – 15:30 Uhr

Lesecafé

➤ Donnerstag, 12. März

16:00 – 18:00 Uhr

Gemeinschafts-Frühstück

**„Bring etwas für dich mit – und
ein bisschen mehr zum Teilen“**

Jeden 3. Dienstag im Monat,
der nächste Termin:

➤ 17. März

9:00 – 11:00 Uhr

Bibelnachmittag

➤ Mittwoch, 18. März

14:00 – 15:30 Uhr

Achtung! Begrenzte

Teilnehmer:innen-Zahl

Pubquiz für Senioren und Seniorinnen

➤ Dienstag, 24. März

16:00 – 18:00 Uhr

Liederabend mit Walter Stöger

➤ Dienstag, 7. April

18:00 – 20:00 Uhr

Ausflug nach Alkoven und Besuch Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim

➤ Sonntag, 15. April

10:30 – ca. 16:00 Uhr

Kosten und Anmeldung:

Eintritt: 7 Euro

(Begleitperson frei)

Bei Bedarf bitte Geld für die
Zugfahrt mitnehmen! Bitte um
Anmeldung bis 3. April.

Achtung: Begrenzte
Teilnehmer:innenzahl!

 Orientierungssäule 1
Bahnhofplatz 3-6
4020 Linz

Treffpunkt:

Linzer Hauptbahnhof,
mittlere Ebene



Schloss Hartheim

Literaturgenuss für die Fastenzeit

Die Bestseller zum Jahresbeginn

Text: Redaktion | Fotos: Screenshots thalia.at



Opernball: Zu Besuch bei der Hautevolee

gesprochen von
Stefanie Sargnagel

Steffi Sargnagel war auf dem Wiener Opernball, und jetzt hat sie so einiges zu erzählen: von den Reichen und Schönen, von den reichen Nicht-so-Schönen, von Abendkleid und Walzertraum. Der Blick dieser Autorin ist böse, jedoch nicht gnadenlos. Und so begibt Steffi sich geschminkt, geschnürt, zurechtgemacht aufs härteste Parkett der Welt, amüsiert uns aufs Köstlichste und wirft ein Schlaglicht auf die unheimliche Schnittmenge von Kultur, Kapital und Macht.

Hördauer: 1 h 38 min

Preis: 9,95 Euro

MP3-Download: www.thalia.at

Argon



Wenn die Kraniche nach Süden ziehen

von Lisa Ridzén,
gelesen von Walter Kreye

Eine dieser Geschichten, „die du am liebsten zwanzig Mal kaufen würdest, um sie allen zu schenken, die du liebst“ (The New Yorker). Bo ist 89 und sein Kontakt beschränkt sich auf seinen Hund Sixten und den Pflegedienst. Hans, sein Sohn, kommt dagegen nur selten vorbei. Jetzt will er ihm auch noch den Hund wegnehmen. Dabei braucht Bo seinen geliebten Vierbeiner so dringend wie noch nie. Walter Kreye liest mit Witz und Wärme den brillant geschriebenen, weltweit gefeierten Roman über das, was im Leben wichtig ist und uns mit Zuversicht erfüllt.

Hördauer: 8 h 29 min

Preis: 19,95 Euro

MP3-Download: www.thalia.at

Der Hörverlag



Alle glücklich

von Kira Mohn,
gesprochen von
Sofie Schietzold

Nina: Mutter, Ehefrau, MTA. Erfüllt alle Rollen, doch daneben gibt es eine, von der niemand etwas weiß. Alexander: Oberarzt, Ehemann, Vater. Tut alles für seine Familie, opfert sich auf als Arzt – und wer dankt es ihm? Emilia: Gymnasiastin. Geht den Weg eines anderen. Ben: Student. Es geht ihm gut. Verdammt noch mal, es geht ihm gut! Nina, Alexander, Emilia und Ben. Eine liebevolle Mutter, ein beruflich erfolgreicher Vater, zwei wohlgeratende Kinder. Doch wenn der Druck steigt, reißt die Fassade auf.

Hördauer: 7 h 30 min

Preis: 22,99 Euro

MP3-Download: www.thalia.at

SAGA Egmont



Hörspiele und Podcasts

Hörspiel-Empfehlungen auf Ö1 aus der Redaktion

Text: Redaktion | Foto: Unsplash / Chris Lynch

Freitag, 27. Februar, 19:05 Uhr

„Die Ö1 Hörspiel-Gala – live aus dem ORF RadioKulturhaus“

Doris Glaser und Andreas Jungwirth präsentieren im Rahmen der traditionellen „Ö1 Hörspiel-Gala“ die besten Hörspiele des Jahres. Das Voting von Ö1-Hörer:innen entscheidet, wer den diesjährigen „Publikumspreis“ erhält.

Ein Live-Videostream ist unter radiokulturhaus.orf.at zu sehen.

Samstag, 28. Februar, 14:00 Uhr

„Das beste Originalhörspiel des Jahres“

„Originalhörspiele“ sind Hörspiele, die speziell fürs Medium geschrieben wurden.

Fünf renommierte Kulturjournalistinnen- und -journalisten österreichischer Tageszeitungen kürten das ihrer Meinung nach „künstlerisch ansprechendste und anspruchsvollste“ Originalhörspiel des Jahres 2025.



Symbolfoto

Podcast-Empfehlungen:

Ö1 Inklusion gehört gelebt

„Dominic Schmid: Wie Worte Barrierefreiheit schaffen“

In dieser Freakcasters-Episode wird Dominic Schmid vorgestellt. Der gebürtige Tiroler, der mit einer starken Sehbehinderung lebt, ist ein Medienmensch mit vielen Interessen. Die Teilnehmer:innen der Inklusiven Medienpraxis 2025 haben mit Dominic Schmid über seine Arbeit, seine Hobbys und seine Vorstellung von Inklusion gesprochen.

<https://sound.orf.at/podcast/oe1/oe1-inklusion-gehoert-gelebt/dominic-schmid-wie-worte-barrierefreiheit-schaffen>

Blind verstehen – der PRO RETINA-Podcast

„Mutter und blind“

In ihrem Podcast bietet PRO RETINA Deutschland e. V. alle zwei Wochen interessante Tipps und Erfahrungsberichte, die Mut machen.

In der aktuellen Folge geht es um das Leben als blinde Mutter.

<https://creators.spotify.com/pod/profile/blind-verstehen/>

Im BlindPunkt

„Wenn Liebe anders sieht ...“

Zwei Podcast-Moderatorinnen berichten über den Alltag blinder und sehbehinderter Menschen. Das tun

sie offen, ehrlich, kritisch und witzig zugleich.

In der aktuellen Folge öffnen Edith und Jacqueline den Raum für eine besondere Perspektive: Mary, sehende Ehefrau, spricht offen über mehr als 45 Jahre Ehe mit ihrem sehbehinderten Mann. Über Nähe und Verantwortung, über Rollen, die sich verändern, über Stolpersteine im Alltag – und darüber, warum Humor und echtes Teamwork alles tragen können.

<https://open.spotify.com/>

Unter der Rubrik „Podcasts“ ♦

Ein Traum wird wahr

Sofia Reyna veröffentlicht erstes Album.

Text: Claudia Haarer

Einst als Mitglied der Hilfsgemeinschaft in ihren Gesangsanfängen gefördert, löste Sofia Reyna durch ihren Ehrgeiz und ihre Leidenschaft als Singer-Songwriterin auch eine Veränderung innerhalb der Hilfsgemeinschaft aus. Das Label HGBS-GmbH und ein Musikverlag entstanden. Das große Engagement des Teams, allem voran Sofias harte Arbeit, machten es möglich: Am 21. November 2025 erschien das erste Album „Half A Girl“ von Sofia Reyna. Der Albumtitel steht federführend für

die Lebenssituation der jungen Künstlerin, die sich wegen ihrer Blindheit stets wie ein halbes Mädchen fühlte. Nun hat sie ihr Debütalbum mit 10 Songs, das es auch als CD über die HGBS-GmbH zu kaufen gibt, veröffentlicht! Sie möchte vielen Menschen, die sich wie sie selbst „nicht vollständig“ fühlen, Hoffnung und Mut machen, dass man alles schaffen kann und Träume auch wahr werden.

www.hilfsgemeinschaft.at/aktuelles/sofia-reyna ♦

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 25

Lösung Wortverbindungen:

FEST-REDE, HAND-KUSS,
FERN-GLAS, KORN-FELD,
WIND-HOSE, RENN-AUTO,
NUSS-KERN, BACK-HERD,
BIRK-HAHN

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien.
Tel. 01 / 330 35 45-0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318

Chefredaktion: Mag.^a Viktoria Antrey, DW 82,
redaktion@hilfsgemeinschaft.at

Anzeigen: inserate@hilfsgemeinschaft.at

Druck: Druckerei Berger, www.berger.at

Grafische Gestaltung: Egger & Lerch
Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe April / Mai 2026

Anzeigenschluss: 16. März

Druckunterlagenschluss: 26. März

Erscheinungstermin: 9. April

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610.

Dem Vorstand des Vereins gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.

Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.

Coverfoto: Parlamentsdirektion /
Bernadette Sattler-Remling



Das Österreichische Umweltzeichen
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



VIDEBIS

www.videbis.at

**Wir unterstützen Sie bei der
Einreichung bei Kostenträgern!**

Aktion:

Beim Kauf eines neuen
Bildschirmlesegerätes
erhalten Sie eine Gutschrift
von **300,- €**
für Ihr altes Gerät.

(inkl. MwSt.; gültig nur bei Eintausch eines
Bildschirmlesegerätes; Änderungen vorbehalten;
gültig bis 30.06.2026)



Mano 16: das faltbare Bildschirmlesegerät mit
großem Touch-Bildschirm, Akku und einer
herausragenden Bildqualität